



Katholische Pfarrgemeinde
Seliger Papst Johannes XXIII.
Köln

1/2012

GlaubensArt

Weltgebetstreffen in Assisi

■ Weltreligionen

■ Gebet

■ Friede

► Titelbild:

Plakat zum Welt-
gebetstreffen



mit dieser Ausgabe möchten wir Sie auf die vielen Religionen in unserem Stadtteil aufmerksam machen. Egal ob in unseren Kindertagesstätten, bei Angeboten von „Talente im Stadtteil“, in der Lebensmittelausgabe, bei städtischen Veranstaltungen oder beim Einkauf auf dem Markt oder im CityCenterChorweiler, überall begegnen wir Menschen mit den unterschiedlichsten Religionen und Nationalitäten. In der Redaktion haben wir uns gefragt, was wir alle gemeinsam haben – was uns verbindet.

Da ist der gemeinsame Wunsch nach Friede. Am 27. Oktober 2011 trafen sich die Vertreter vieler Religionen, aber auch Atheisten, um in Assisi für den Weltfrieden zu beten. Beten ist also auch etwas, das uns Menschen verbindet. Lesen hierzu die ganz persönlichen Gedanken von Schwester Ancilla, Priorin des Kölner Karmels.

Haben Sie schon einmal daran gedacht, selbst in Exerzitien zu gehen? Normalerweise veröffentlichen wir keine Erlebnisberichte; das würde den Umfang des Pfarrbriefs und das Interesse der meisten Leser sprengen. Mit dem Bericht über die Quellentage haben wir eine Ausnahme gemacht, weil hier auf ein lohnendes und wichtiges Angebot für unsere Familien aufmerksam gemacht wird.

Außerdem möchten wir Sie auf die verschiedenen Veranstaltungen der kommenden Wochen aufmerksam machen. Hier einige Stichworte: Die Fastenpredigtreihe mit Schwester Ancilla, Dompropst Norbert Feldhoff und Weihbischof Helmut Krätzl, die 2. Nacht der Mystik, die Installation im Altarraum unserer Pfarrkirche, der Film „Von Menschen und Göttern“ ...

Es würde uns freuen, wenn wir Sie neugierig machen konnten. Vielleicht sehen wir uns dann bei der einen oder andern Veranstaltung.

Bis dahin grüße ich Sie herzlichst
Ihre



Inhalt

Geistliches Wort	1
Die „goldene Regel“	4
Interreligiöser Dialog in Köln-Chorweiler	5
Die Gemeinde St. Dimitrios, Köln-Seeberg	8
Erklärungen des II. Vatikanischen Konzils	10
Kindergartenkinder aller Religionen	11
Gebet – Sr. Ancilla	12
Predigtreihe in der Fastenzeit	13
Die Prediger der Fastenzeit	13
Die Feier der Sonntage in der Fastenzeit	15
Die Feier der Heiligen Woche und der Osterwoche	17
Osterfrühstück	19
Karfreitagfilm	19
Mutter Theresa Lateinamerikas	20
AllTagsSpuren – 2. Nacht der Mystik	21
Kunstwerk im Altarraum	22
„Mit Kindern über Sterben reden“	22
Schweigegang der Männer	22
Ökumenischer „Emmaus-Gang“	23
Firmung 2012	22
Fronleichnam	24
Unsere Pfarrbücherei	24
20 Jahre Arbeitskreis Hilfe für Frauen	25
Herzlich willkommen Kaplan John	26
Unsere Liebe – ein Spiegel Gottes	27
Quellentage des Erzbistums Köln	28
Wussten Sie schon, daß ...?	29
Lesetipps	29
Sommer-Ferienlager 2012	30
Termine unserer Pfarrgemeinde	31
Voice of Soul	31
Chronik	32
Gottesdienstzeiten	33
Kontakte	34
Impressum	36

R. Flackskamp
Regina Flackskamp

Am Donnerstag, 27. Oktober 2011, hat Papst Benedikt XVI. Vertreter der Religionen dieser Erde in Assisi versammelt, um für den Frieden zu beten. Papst Benedikt erinnerte damit an das 1. Friedensgebet, zu dem Papst Johannes Paul II. vor 25 Jahren, am 27. Oktober 1986, 110 Vertreter der Religionen nach Assisi eingeladen hatte. Warum nach Assisi?

Assisi ist die Heimatstadt des hl. Franziskus, an den wir im vergangenen Jahr in unserer Pfarrgemeinde in vielen Predigten und Gottesdiensten gedacht haben. Dieser große Heilige wurde schon zu seinen Lebzeiten als „Ein Mann des Friedens“ bezeichnet. So nannte ihn auch Papst Johannes Paul II. beim 1. Weltgebetstreffen. Allein deshalb schon ist seine Heimatstadt der geeignete Ort für das Friedensgebet der Religionen.

Aber noch ein Grund ist entscheidend: Denn aus der Haltung des Friedens heraus hat Franziskus vor 800 Jahren das gelebt und gelehrt, was dann erst auf dem II. Vatikanischen Konzil, das unser Pfarrpatron, Papst Johannes XXIII., 1962 eröffnet hatte, klar geworden ist und in das Bewusstsein und in die Theologie der ganzen Kirche eingedrungen ist.

Um das zu erkennen, um zu erkennen, wie Franziskus seine Botschaft des Friedens im Verhältnis zu den anderen Religionen gelebt hat und weshalb Assisi deshalb auch der ideale Ort für das Friedensgebet der Religionen ist, müssen wir uns die Zeit des Franziskus anschauen und sehen, wie Franziskus in dieser Zeit seinen Glauben, die Botschaft Christi gelebt hat:

Die Zeit des Franziskus war geprägt durch das Kreuzzugsdenken. Alle Päpste, die während der Lebenszeit des Franziskus regiert haben, riefen dazu auf, ins Heilige Land zu ziehen und das Land des Herrn mit dem Schwert aus der Hand der Muslime zu



befreien. Ja, es wurde zur moralischen Pflicht gemacht, an einem Kreuzzug teilzunehmen. Papst Innozenz III. ordnete an, dass in jeder Kirche einmal pro Monat eine Prozession mit Kreuzzugspredigt abzuhalten sei. In jedem Gottesdienst musste für die Befreiung des Heiligen Landes gebetet werden.

Dieses Kreuzzugsklima dürfte auch Franziskus geprägt haben. Umso erstaunlicher ist es, welche Konsequenzen Franziskus daraus zog.

In den Kinder- und Jugendjahren des Franziskus hatten der dritte (1189-1192) und der vierte (1202-1204) Kreuzzug stattgefunden. 1213 ruft Papst Innozenz III. zum fünften (1217-1221) Kreuzzug auf. Während dieses fünften Kreuzzugs (1219) machte sich Franziskus auf den Weg nach Damiette, der damals bedeutendsten ägyptischen Hafenstadt am Mittelmeer, wo das christliche Kreuzfahrerheer lagerte. Unter den Kreuzfahrern erlebte er Sittenlosigkeit und Beutegier. Als Franziskus vor Gewalt warnte, ertete er nur Spott und Hohn. Bei der Schlacht um Damiette kamen etwa 6000 Kreuzfahrer und 30 000 bis 60 000 Moslems ums Leben.

Dabei hatte der Sultan (Melek-el-Kamil) dem päpstlichen Legaten ein sehr günstiges Friedensangebot gemacht: Er wollte den Christen Jerusalem überlassen, falls sie von Ägypten abzögen. Aber der päpstliche Legat (Kardinal Pelagius) beschwor die Kreuzfahrer, dass der Kreuzzug von Gott gewollt sei und bis zum Ende durchgeführt werden müsse. Er wollte also nicht Frieden, sondern Sieg und Untergang der Moslems.

Franziskus spürte, dass das alles nicht im Geiste Jesu war. Deshalb geht Franziskus zum Sultan, der ihn auch empfängt. Er spürt, dass Franziskus sich deutlich vom damals herrschenden kirchlichen Klima abgrenzt. Denn Franziskus, der sonst großen Wert auf die Treue zur Kirche legt, missachtet schlichtweg die Anordnungen des päpstlichen Legaten. Wo die Christen damals nur an Krieg dachten, kam Franziskus der Gedanke, dass das Gespräch mit den Moslems doch christlicher sei. Franziskus verhielt sich in seiner einfachen Kutte nicht wie ein Kreuzfahrer oder kirchlicher Wür-

denträger, sondern wie ein Sufi, ein islamischer Mystiker, der mit dem Sultan Gespräche über den Glauben führen möchte. Auf die Frage, wer er sei, antwortet Franziskus: „Ich bin ein Christ“, nicht: „Ich bin ein Kreuzfahrer“.

Im Gespräch mit dem Sultan erkennt Franziskus, dass der Geist Gottes auch unter den Moslems wirkt. Diese Erfahrungen, die Franziskus beim und mit dem moslemischen Sultan machte, hat er in seine Ordensregel aufgenommen. Er fügt nämlich seiner Ordensregel eine Missionsregel hinzu. Und die lautet: „Jene, die hinausziehen (zu den Moslems gehen), können in zweifacher Weise unter ihnen im Geiste Gottes wirken: Die erste Art besteht darin, dass sie weder zanken noch streiten, sondern allen untertan sind und bekennen, dass sie Christen sind. Die zweite Art ist die, dass sie, wenn sie sehen, dass es dem Herrn gefällt, das Wort Gottes verkünden.“ Franziskus setzt also an die erste Stelle das Zeugnis des Lebens: Unter den Moslems sollen die

Teilnehmer verschiedener Religionen auf dem Weltgebetstag in Assisi 2011



Christen ein friedfertiges Leben führen, mit ihnen arbeiten, ihnen dienen und mit ihnen im Gespräch sein. Erst an zweiter Stelle nennt Franziskus die Verkündigung des Wortes Gottes.

Die Erkenntnis des Franziskus, dass der Geist Gottes auch außerhalb des Christentums in den Menschen und in den Religionen wirkt, hat dann die Kirche erst im 20. Jahrhundert, und zwar während des II. Vatikanischen Konzils, in ihre Lehre aufgenommen und bestätigt; denn in seiner „Erklärung über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen“ verkündet das Konzil: „Nichts von alledem, was in diesen (nichtchristlichen) Religionen wahr und heilig ist, wird von der katholischen Kirche verworfen. Überall werden von ihr jene Handlungs- und Lebensweisen, jene Vorschriften und Lehren aufrichtig ernst genommen, die, wenngleich sie von dem, was sie (die katholische Kirche) selber für wahr hält und lehrt, in vielem abweichen, doch nicht selten einen Strahl jener

Wahrheit widerspiegeln, die alle Menschen erleuchtet“ (Nr. 2). –

Ein gutes Beispiel dafür ist die sogenannte Goldene Regel, die Jesus so formuliert: „Alles, was ihr wollt, das euch die Menschen tun, das tut ihnen ebenso.“ In allen Weltreligionen taucht dieselbe Goldene Regel auf. Die Übersicht im Anschluss an dieses „Geistliche Wort“ macht das deutlich.

Franziskus hatte erkannt, dass der Geist Gottes auch in den anderen Religionen wirkt. Und deshalb wurde ihm klar, dass sich die Wahrheit nicht mit Streit und Gewalt und Krieg vermitteln lässt. Für Franziskus gilt – was dann auch wieder erst 800 Jahre später das II. Vatikanische Konzil lehren wird – dass sich die Wahrheit nicht mit Gewalt durchsetzt, sondern allein kraft der Wahrheit selbst:

Das verkündet das Konzil in der „Erklärung über die Religionsfreiheit“ (Nr. 1): „Alle Menschen ... sind verpflichtet, die Wahrheit ... zu suchen und die erkannte Wahrheit



zu ergreifen und zu bewahren. In gleicher Weise bekennt sich das Konzil dazu, dass ... die Wahrheit sie (die Menschen) auf keine andere Weise erfasst als in der Kraft der Wahrheit selbst.“ –

Franziskus verzichtet – 800 Jahre vor dem II. Vatikanischen Konzil – auf jede Verunglimpfung, wie sie damals – und manchmal auch heute noch – von christlichen Predigern gegenüber dem Islam betrieben wurde. Das Prinzip des Gewaltverzichts und des Friedens lebt Franziskus gegen den ausdrücklichen Willen des damaligen päpstlichen Legaten, gegen den Willen der kirchlichen Autorität. –

Und so ist die Stadt des Franziskus, so ist Assisi heute der ideale Ort für das Zusammentreffen der Religionen dieser Erde, für

das gemeinsame Gespräch und das gemeinsame Gebet aller Menschen, die aus ihrem Glauben heraus den Frieden und den Gewaltverzicht wollen. Dafür ist der „Weltgebetstag der Religionen für den Frieden“ auch in diesem Jahr ein bewegendes Zeugnis gewesen, das uns alle, Christen und Nichtchristen, verpflichtet, im Geist des Hl. Franziskus für den Frieden zu beten, für Frieden zu sorgen – zwischen den Völkern, aber auch in unserer nächsten Umgebung, in Familie und Nachbarschaft, in unserer Pfarrgemeinde und im Zusammenleben mit den Nichtchristen, mit Juden, Moslems, Hindus, Buddhisten.



(Heribert Meurer, Pfarrer)

Die „Goldene Regel“ verbindet uns mit den anderen Weltreligionen:

„Alles, was ihr wollt, das euch die Menschen tun, das tut ihnen ebenso.“
(Christentum: Matthäus-Evangelium 7,12; Lukas-Evangelium 6,31)

„Tue nicht anderen, was du nicht willst, dass sie dir tun.“
(Judentum: Rabbi Hillel; Sabbat 31 A)

„Keiner von euch ist ein Gläubiger, solange er nicht seinem Bruder wünscht, was er sich selber wünscht.“
(Islam: 40 Hadithe von An-Nawahi 13)

„Ein Zustand, der nicht angenehm oder erfreulich für mich ist, wie kann ich ihn einem anderen zumuten?“
(Buddhismus: Samyutta Nikaya V. 353.35; 354.2)

„Man sollte sich gegenüber anderen nicht in einer Weise benehmen, die für einen selbst unangenehm ist.“
(Hinduismus: Mahabharata XIII.114.8)

DER INTERRELIGIÖSE DIALOG IN KÖLN-CHORWEILER

GRUNDLAGEN UND ENTWICKLUNG

Als der damalige Erzbischof Kardinal Joseph Höffner von muslimischen Gläubigen nach Gebetsräumen und Hilfen im täglichen Leben angefragt wurde, beauftragte er im Jahre 1974 die „Weißen Väter“ und die „Weißen Schwestern“ aufgrund ihrer Erfahrungen in der missionarischen Arbeit in Afrika und wegen ihrer Islamkenntnisse, ein Angebot für Muslime in Köln zu entwickeln. Es entstand eine Fach- und Beratungsstelle, die Ökumenische Kontaktstelle für Nichtchristen (ÖKNI) im Erzbistum Köln. In der Zweigstelle der ÖKNI in Köln-Chorweiler nahmen die „Weißen Schwestern“ durch Hausbesuche Kontakte zu muslimischen Frauen auf, die mit ihren Familien nach Deutschland gekommen waren.

Die Frauen aus arabischen Ländern waren in besonderer Weise von den Problemen der „Sprachlosigkeit“ und der „Einsamkeit“



Veranstaltung im FIZ

betroffen. Ihnen fehlte die Geborgenheit der Großfamilie, die sie aus ihren Heimatländern kannten. Sie fühlten sich auch innerfamiliär isoliert: Ihre Männer hatten am Arbeitsplatz, die Kinder in der Schule Kontakte zur deutschen Bevölkerung und verfügten schnell über die notwendigen Kenntnisse der deutschen Sprache. Die Frauen hatten ohne fremde Hilfe Schwierigkeiten bei ihrer Integration in die deutsche Gesellschaft.

Die „Weißen Schwestern“ gründeten ein Begegnungszentrum mit einem Kursangebot für Frauen: Alphabetisierungs- und Deutschkurse, Nähkurse und eine Teestube als offener Treff, Hausaufgabenhilfe für Kinder und Freizeitgruppen für Mädchen. Während der Sprachkurse wurde eine Kinderbetreuung für die kleineren Kinder angeboten. Weitere Aktivitäten waren Übersetzungs- und Dolmetscherdienste und die Mitarbeit in der Beratungsstelle des Sozialdienstes katholischer Frauen (SKF) für Schwangere.

Die „Weißen Schwestern“ und die „Weißen Väter“ setzten den Auftrag des Erzbischofs um, „Gastarbeitern“, die in ihre Heimat zurückkehren, zu vermitteln, dass Christen gläubige Menschen sind, die Menschen anderen Glaubens mit Achtung und für den Dialog offen begegnen.

FIZ (FREUNDE DES INTERKULTURELLEN ZENTRUMS)

Die FIZ (Freunde des Interkulturellen Zentrums), früher ÖKNI, ist seit 36 Jahren im Stadtteil Chorweiler tätig. Menschen mit unterschiedlichem religiösem, nationalem und kulturellem Hintergrund lernen sich im Interkulturellen Zentrum kennen.

Die Angebote sind offen für Menschen aller Kulturen. Die Besucherinnen und Besucher werden bei ihrer Integration in das soziale Umfeld und in das Leben in der Bundesrepublik Deutschland unterstützt. Ziel ist die Integration, ohne die Werte des eigenen religiösen und kulturellen Hintergrundes aufgeben zu müssen.

Nach der Schließung der Zweigstelle ÖKNI im Dezember 2006 durch das Erzbistum Köln gründeten die ehemaligen Mitarbeiterinnen, die Besucher/innen der Zweigstelle und engagierte Menschen aus dem Stadtteil und der Stadt Köln den Verein FIZ e.V. (Freunde des Interkulturellen Zentrums), der die erfolgreiche Integrationsarbeit auf ehrenamtlicher Basis und mit der Unterstützung der Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft in Köln fortführt.

Ziel der Arbeit im Interkulturellen Zentrum FIZ e.V. ist, die Menschen mit Zuwanderungshintergrund bei ihrer Integration in die deutsche Gesellschaft zu unterstützen. Die vielfältigen Angebote dienen der Stärkung der Individuen und der Erweiterung ihres Handlungsspielraumes. Dabei sind besondere Schwerpunkte:

- die Organisation interkultureller Begegnung im Stadtteil
- die Förderung gegenseitiger Toleranz
- die Durchführung von Projekten im Gemeinwesen

Durch gezielte Bildungsangebote sollen insbesondere die Menschen gestärkt werden, die aufgrund ihrer ethnischen und sozialen Herkunft ungleiche Entwicklungs- und Bildungschancen haben. Die Bildungsangebote sollen zur Integration beitragen, Offenheit und Toleranz fördern, Räume für interkulturelle Begegnung schaffen und zur Stärkung sozialer Verantwortung beitragen.

Interkulturelle Begegnung fand bereits in den Anfängen der ÖKNI, z.B. in Nähkursen, Kochkursen, der Teestube und Mutter-Kind Gruppen statt. Neben den Teilnehmer/innen aus den verschiedenen Ländern nahmen deutsche Frauen die Angebote im Zentrum wahr. Auch heute nehmen Teilnehmer/innen aus 14 verschiedenen Nationen die Kursangebote (Malen, Gymnastikkurse, Elternseminare) wahr. In den Konversationskursen findet ein reger Austausch zu verschiedenen Themen statt, z.B. zu religiösen und gesellschaftlichen Fragen, zu Problemen der Erziehung und Partnerschaft und der eigenen Biographie.

Ein Schwerpunkt sind immer noch die Deutschkurse. Durch das Erlernen der deutschen Sprache und die Übung in Konversationskursen zu verschiedenen Themen wird die Grundvoraussetzung für eine gelungene Integration geschaffen. 2010 wurde z.B. im Rahmen von „Stärken vor Ort“ ein Eltern-Stärkungsseminar in Zusammenarbeit mit der Henry-Ford-Realschule verwirklicht. In anderen Projekten konnten die Besucher/innen sich mit ihren persönlichen beruflichen Perspektiven beschäftigen. Sie lernten hier auch, ihre Interessen bei den zuständigen Behörden zu formulieren. Die gute Vernetzung der Angebote im Stadtteil hat zur Folge, dass die Information über Angebote und Möglichkeiten durch Flyer und persönliche Ansprache präsent sind.

DIALOG DER RELIGIONEN

Das soziale Engagement und die intensive Zusammenarbeit der katholischen Kirchengemeinde (damals St. Johannes in der Neuen Stadt, heute: Seliger Papst Johannes XXIII.) und der evangelischen Gemeinde haben in Köln-Chorweiler eine lange Tradition. Die Gemeindezentren liegen räumlich in zwei nebeneinander gebauten Gebäudekom-

plexen. 2006 kaufte die Synagogengemeinde Köln einen Teil der Räumlichkeiten der katholischen Gemeinde, die im Rahmen der Einsparungen „Zukunft heute“ des Erzbistums Köln ebenso wie die Zweigstelle des Referates für Interreligiösen Dialog aufgegeben wurden.

Bereits in dem 2003 begonnenen Projekt „Talente im Stadtteil“, das die katholische Pfarrgemeinde und der Caritasverband durchführten, nahmen viele gutausgebildete und talentierte Mitglieder der jüdischen Gemeinde teil. Sie gestalten heute die Gemeindegemeinschaft in der Synagogengemeinde mit und engagieren sich weiter in dem Projekt „Talente im Stadtteil“, das auf ehrenamtlicher Basis fortgeführt wird.

Neben dem Gemeinwesenbüro der katholischen und der evangelischen Gemeinde sind in Chorweiler die Synagogengemeinde und die Moscheegemeinde aktiv und führen einen interreligiösen Dialog. Im Rahmen des Projektes „Weißt du, wer ich bin“, das bundesweit von Juden, Christen und Muslimen initiiert und auch in Köln aufgegriffen wurde, engagieren sich die verschiedenen Religionen und Kulturen für Frieden und Gerechtigkeit und gegen jede Form von Rassismus, Antisemitismus und Ausgrenzung. Die Kölner Friedensverpflichtung haben die Vertreter der verschiedenen Religionen, der Politik und viele Menschen in Köln 2006 unterzeichnet.

In Chorweiler ist durch das Engagement des Erzbistums Kölns, die langjährigen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Besucherinnen und Besucher des Zentrums (FIZ) und viele aktive Mitbürger im Stadtteil und aus den Kirchengemeinden eine tragfähige Basis für den interreligiösen und den interkulturellen Dialog



Veranstaltung im FIZ

entstanden, eine wichtige Voraussetzung für eine friedliche, tolerante und demokratische Gesellschaft, in der religiöse Werte eine Bedeutung haben.

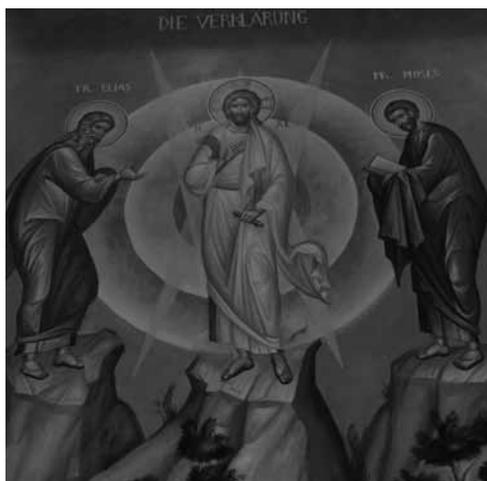


Ute Gau, geb. 1955, Diplom-Pädagogin, Referentin im Referat für Interreligiösen Dialog im Erzbistum Köln, Lehrbeauftragte an der Kath. Hochschule NRW, Vorsitzende der vom Land NRW anerkannten Einrichtung der Weiterbildung „Leben in Vielfalt“ (FIZ e.V.)

Entstehung und Entwicklung der Gemeinde St. Dimitrios in Köln-Seeberg

Mit der Immigration einiger christlicher türkischer Familien Anfang der 70er Jahre beginnt die Entstehung unserer Kirchengemeinde in Köln. Damals kam nur eine Handvoll Familien aus dem Südwesten der Türkei in die Domstadt, um bei dem damals größten Arbeitgeber der Region, Ford, als Gastarbeiter tätig zu werden. Diese Familien stammten aus der Region Antakiya, dem heutigen Hatay, das erst in den 30er-Jahren von Syrien abgespalten wurde, und deshalb einen hohen Anteil von Christen griechisch-orthodoxen Ursprungs beherbergt.

Sehr schnell versuchten die Familien nicht nur beruflich Fuß zu fassen, sondern auch am gesellschaftlichen Leben ihrer neuen Heimat teilzunehmen. Da ihr Glaube und das kirchliche Leben dabei eine elementare Rolle spielte, suchten die Familien nach einer orthodoxen Gemeinde. Zu Beginn schlossen sie sich einer russisch-orthodoxen Gemeinde in der katholischen Ursulinenkirche an. Aber der Wunsch nach einer eigenständigen Gemeinde, wo der Gottesdienst in arabischer Sprache gefeiert werden kann, kam schnell auf. Ende der 70er-Jahre trennte man sich von der russischen Gemeinde und begann, in der katholischen Kirche in Weiler eigenständig Liturgien in eigener Sprache abzuhalten. Mit der Zeit wuchs auch die Anzahl der Familien in Köln immer weiter, so dass 1984 durch die sehr guten Beziehungen zu den evangelischen und katholischen Gemeinden eine evangelische Kirche in Köln-Bickendorf gemietet werden konnte und der Grundstein für eine eigene Gemeinde gelegt wurde. Dabei half den Familien ein holländischer Pfarrer, der sich bereit erklärte, arabisch zu lernen und ihren Wunsch, die Liturgie in dieser Sprache zu halten, umsetzte.



Oben: Ikonostase in St. Dimitrios

Unten: "Verklärung Christi", Ikone in St. Dimitrios

In nur fünfzehn Jahren, bis 2001, wuchs die St. Dimitrios-Gemeinde so rapide, dass die räumlichen Möglichkeiten in Bickendorf bald erschöpft waren. Da viele der Mitglieder in Chorweiler und Umgebung wohnten, sowie eine gute ökumenische Zusammenarbeit mit den örtlichen Gemeinden existierte, nahmen sie Kontakt zu Pfarrer Meurer in Seeberg auf – mit dem sie bereits mehrere ökumenische Gottesdienste organisiert und gefeiert hatten. Dieser ermöglichte, dass die orthodoxen Christen sonntäglich, nach dem Gottesdienst der Katholiken, als Gäste in der St. Markus-Kirche die Liturgie feiern durften.

2006 wurde die Kirche dann zu einem symbolischen Preis erworben und mit der Zeit umgebaut, bemalt und mit dem Herzstück, der Ikonostase, welche extra in Syrien angefertigt wurde, ausgestattet. Offiziell wurde die nun griechisch-orthodoxe Kirche im Februar 2008 eingeweiht.

Die heutige Mitgliederzahl beläuft sich auf etwa 400 Familien aus Hatay, Syrien, Libanon, Palästina und anderen orthodoxen

arabisch sprechenden Ländern. Seit 2009 ist für die orthodoxe Kirche in Deutschland ein Metropolit zuständig, der einen Weihbischof eigens für die St. Dimitrios-Gemeinde mit Sitz in Köln-Seeberg beauftragt hat. Die Gottesdienste der Gemeinde finden nach wie vor jeden Sonntag statt. Nebenbei hat sich aber auch ein reges Gemeindeleben etabliert, so dass es regelmäßig stattfindende Jugendarbeit, eine Frauengruppe und Bibelstunden gibt. Auch das äußere Kleid der Kirche ist fast vollendet. Innen wurde sie nach traditioneller Art der orthodoxen Kirchenmalerei gestaltet.

Darüber hinaus wäre es eine Freude und von sehr großem Interesse, die ökumenische Zusammenarbeit wieder zu intensivieren und gemeinsame Wege zu gehen. Des Weiteren möchten wir uns für die jahrelange brüderliche Zusammenarbeit sehr bedanken und hoffen, dass dies noch viele Jahre anhält.

Dr. Elias Esber, Pfarrer



Aus der „Erklärung über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen“ des II. Vatikanischen Konzils

„Die Menschen erwarten von den verschiedenen Religionen eine Antwort auf die ungelösten Rätsel der menschlichen Situation ...: Was ist der Mensch? Was ist Sinn und Zweck unseres Lebens? Was ist das Gute, was die Sünde? Woher kommt das Leid, und welchen Sinn hat es? ... Was ist der Tod ...? Und schließlich: Was ist jenes letzte und unsagbare Geheimnis unserer Existenz, aus dem wir kommen und wohin wir gehen? ...

Nichts von alledem, was in diesen Religionen wahr und heilig ist, wird von der katholischen Kirche verworfen. Überall werden von ihr jene Handlungs- und Lebensweisen, jene Vorschriften und Lehren aufrichtig ernst genommen, die, wenngleich sie von dem, was sie selber für wahr hält und lehrt, in vielem abweichen, doch nicht selten einen Strahl jener Wahrheit widerspiegeln, die alle Menschen erleuchtet.“

Aus der „Erklärung über die Religionsfreiheit“ des II. Vatikanischen Konzils

„Das Vatikanische Konzil erklärt, dass die menschliche Person das recht auf Religionsfreiheit hat. Diese Freiheit besteht darin, dass alle Menschen von jedem Zwang frei sein müssen, sowohl von seiten einzelner wie von Gruppen in der Gesellschaft wie von jeglicher menschlicher Gewalt, und zwar in der Weise, dass in religiösen Dingen niemals jemand gezwungen wird, gegen sein Gewissen zu handeln, ... Ferner erklärt das Konzil, das Recht auf Religionsfreiheit sei in Wahrheit auf die Würde der menschlichen Person selbst gegründet, so wie sie durch das offenbarte Wort Gottes und auch durch die Vernunft selbst erkannt wird.“

Kindergartenkinder aus vielen Nationen und Religionen in unseren Kirchen

Mit Beginn des neuen Jahres besucht jede Gruppe der Kinder unserer Kindertagesstätten Riphahnstraße und Taborplatz einmal im Monat die Kirche, um Neues zu entdecken, gemeinsam zu singen und zu beten. Mit diesem neuen Konzept sollen die Kinder durch die Regelmäßigkeit verstärkt an die Kirche und die Glaubensaussagen herangeführt werden.



Strahlende Augen, Kinderlachen, gut gelaunte Kinder stehen vor unserer Pfarrkirche Sel. Papst Johannes oder unserer Kirche Christi Verklärung und werden von Diakon Tatzel zu gemeinsamen Entdeckungsreisen begrüßt. Bunt gemischt sind die Nationalitäten, aber auch die Glaubenszugehörigkeit der Kinder. Beim Thema „Sternsinger“ stehen die Gaben „Gold, Weihrauch und Myrrhe“ und deren Bedeutung im Vordergrund. Aufgeregt beobachten die Kinder, wie der Weihrauch nach oben zieht, und erarbeiten die Bedeutung, dass dieser Rauch zu Gott zieht und ihm unsere Bitten, Wünsche, aber auch unseren Dank bringt. Beim Thema „Feiern“ geht es um die Hochzeit zu Kana und dass Jesus ein fröhlicher und frohmachender Mensch war. Eine andere Gruppe hat etwas zum König David erarbeitet und stellt dies mit Kett-Legematerial vor. Auch ein Ausflug auf den Friedhof ist geplant. Zu Ostern gibt es eine Pflanz-Aktion. Auch soll ein Passionsweg entstehen. Ideen haben wir noch viele.



Diese 30 Minuten Zeit pro Kindergarten sind eine sinnvoll und nachhaltig wirkende Zeit, die den Kindern, den Erzieherinnen und unserem Diakon viel Spaß macht.

beten – das ist ganz ein-fach

Es ist eines jeden Menschen unverwechselbare
 Würde, Geschöpf Gottes zu sein!
 In seinem innersten Innen trägt er das „Bild“
 seines Schöpfers,
 eine göttliche Innprägung!
 Er ist gottunmittelbar, Gottes empfänglich!
 Der Mensch i s t Beziehung!
 Gott beginnt diese Beziehung,
 die er niemals aufkündigt –
 vielmehr hat Gott in Jesus,
 dem Menschgewordenen,
 seine Liebe, seinen Bund
 bis zum äußersten gezeigt.
 So darf ich hörend leben, hörig DIR!
 Herz an Herz mit DIR, JESUS!
 „Wie mit einem Freund“, sagt Teresa,
 einfach alles DIR anvertrauen,
 meinen Alltag, mein Leben, Helles und Schönes,
 Dunkles und Schweres, all meine Zweifel,
 meine Not und Verzweiflung,
 einfach mich selber loslassen in DICH hinein,
 so wie ich bin ohne Verstellung.
 Bei DIR darf ich nackt sein, ohne jede Schminke,
 ich darf DIR alles sagen,
 mit Worten oder ohne Worte,
 mit Tränen oder mit Lachen,
 einfach s e i n bei DIR, weinen, schweigen,
 schreien,
 nur einfach da sein.

DU machst mein Dunkel hell,
 DU machst mich weit und tief und ganz frei!
 DU, Emanuel, bist immer mitten drin
 in allem bei mir,
 ob ich DICH wahrnehme oder nicht.
 Ich darf immer spüren, dass ich a t m e
 und vielleicht erahnen,
 dass der Atem DEIN Lebensgeschenk ist
 an mich, an jeden Menschen.
 DU atmest in mir, ich darf mit DIR mit-atmen.
 Welche Nähe, welch eine Weite! Freiheit!

Martin Buber, der jüdische Philosoph, schreibt:
 „Wo ich gehe – DU!
 Wo ich stehe – DU!
 Nur DU, wieder DU, immer DU!
 DU! DU! DU!
 Wenn's gut mir geht – DU!
 Wenn's weh mit tut – DU!
 Nur DU, wieder DU, immer DU!
 DU! DU! DU!“

Vielleicht wird das DU mein Herzensrefrain...
 oder irgendein anderes kleines Wort,
 das mir im Herzen aufsteigt.

*Schwester Ancilla,
 Priorin des Kölner Karmel*



HERZLICHE EINLADUNG –

eine ganz besondere Predigtreihe in der Fastenzeit

Predigtserien in der Fastenzeit und im Advent, das ist bei uns doch immer so, denken Sie nun vielleicht. Stimmt, doch das Besondere in diesem Jahr: Nicht Pfarrer Heribert Meurer wird die Fastenpredigten halten, die Prediger kommen vielmehr von außerhalb zu uns.

Im 1. Jahr des Konzilsjubiläums 2012–2015 werden sie zu drei sehr interessanten Aspekten des II. Vatikanischen Konzils predigen.

Und damit sich die Messfeiern nicht gegenseitig Konkurrenz machen, wurde die Gottesdienstordnung für die drei Fastensonntage geändert, an denen die Fastenpredigten gehalten werden. Näheres im anschließenden Artikel über die Prediger und ihre Themen und in der Tabelle mit der geänderten Gottesdienstordnung!

Die Prediger der Fastenzeit und ihre Themen

SCHWESTER ANCILLA

ist die Priorin des Karmel „Maria vom Frieden“ in Köln. Sie wurde am 11.10.1938 als das älteste von neun Geschwistern in Ahlen bei Hamm geboren. Am 13.1.1962 trat sie in Köln dem Orden der Karmelitinnen bei, in dem Jahr, in dem unser Pfarrpatron, Papst Johannes XXIII., das II. Vatikanische Konzil eröffnete.

Die Themen ihrer Fastenpredigten lauten:

- im Predigtgottesdienst am Samstagabend:
„Mein Lebens- und Glaubensweg mit dem II. Vatikanischen Konzil“;
- in der Sonntagsmesse:
„Im Gespräch mit Jesus – das Gebet in meinem Leben als Christ“,



DOMPROPST NORBERT FELDHOFF

wurde am 3.11.1939 in Düsseldorf geboren und 1965 zum Priester geweiht, in dem Jahr, in dem das II. Vatikanische Konzil beendet wurde. Von 1975 bis 2004 war er Generalvikar in Köln, und seit 2004 ist er Dompropst im Hohen Dom zu Köln. Sein großes Hobby ist die Musik. Seit 2002 macht er jährlich vier Sendungen mit klassischer Musik im Domradio.

Die Themen seiner Fastenpredigten lauten:

- im Predigtgottesdienst am Samstagabend:
„Dialog und Weltverantwortung – Die Pastoralkonstitution ‚Freude und Hoffnung‘ des II. Vatikanischen Konzils als Leitbild für das Christsein heute“;
- in der Sonntagsmesse:
„Die zehn Gebote als Weg in die Freiheit“.



WEIHBISCHOF HELMUT KRÄTZL

wurde am 23.10.1931 in Wien geboren und 1954 in Wien zum Priester geweiht. Das II. Vatikanische Konzil hat er hautnah erlebt: Er war Stenograph während der Konzilssitzungen; sein Arbeitsplatz war direkt neben dem Papstaltar in der Konzilsaula, in der Peterskirche. 1977 empfing er die Bischofsweihe. Sein Bischofsspruch lautet: ‚In der Kraft Gottes‘. 1998 erschien sein Buch ‚Im Sprung gehemmt‘, in dem er die Entwicklung der katholischen Kirche nach dem II. Vatikanischen Konzil kritisch betrachtet. 2008 nahm Papst Benedikt XVI. sein aus Altersgründen eingereichtes Rücktrittsgesuch an.

Sein neues Buch „Mein Leben für eine Kirche, die den Menschen dient“ (Tyrolia-Verlag, 2. Auflage 2011, ISBN 978-3-7022-3137-8, 203 Seiten, 24,95 Euro), das er anlässlich seines 80. Geburtstages 2011 veröffentlicht hat, sei allen wärmstens empfohlen. Weihbischof Krätzl schildert dort in seiner klaren und sehr verständlichen Sprache seinen Weg zum Anwalt einer sich erneuernden Kirche – eine erhellende Beschreibung der Entwicklung unserer Kirche seit dem II. Vatikanischen Konzil.

Die Themen seiner Fastenpredigten lauten:

- im Predigtgottesdienst am Samstagabend:
„Das Gottesbild Johannes’ XXIII.“;
- in der Sonntagsmesse:
„So sehr hat Gott die Welt geliebt‘
Das Gottesbild des II. Vatikanischen Konzils“.



DIE FEIER DER SONNTAGE IN DER FASTENZEIT

Sa/So, 25./26.2.	normale Sonntags-Gottesdienstordnung	mit Hirtenbrief von Kardinal Joachim Meisner
2. Fastensonntag		
Sa, 3.3.	17.15 CV	Predigtgottesdienst Priorin Schwester Ancilla, Karmel Köln
	17.15 CV	<i>Vorabendmesse entfällt</i>
	18.30 Jo	Vorabendmesse
So, 4.3.	9.30 Br	Familienmesse mit unseren Erstkommunionkindern
	10.00 Jo	<i>hl. Messe entfällt</i>
	11.00 CV	Sonntagsmesse mit Fastenpredigt Priorin Schwester Ancilla, Karmel Köln
3. Fastensonntag		
Sa, 10.3.	17.15 CV	Vorabendmesse
	18.00 Br	Predigtgottesdienst Dompropst Norbert Feldhoff, Dom Köln
	18.30 Jo	<i>Vorabendmesse entfällt</i>
So, 11.3.	9.30 Br	<i>hl. Messe entfällt</i>
	10.00 Jo	Familienmesse
	11.00 Br	Sonntagsmesse mit Fastenpredigt Dompropst Norbert Feldhoff, Dom Köln
	11.00 CV	<i>hl. Messe entfällt</i>
4. Fastensonntag, Feier des Ewigen Gebetes		
Sa, 17.3.	17.15 CV	Vorabendmesse
	18.30 Jo	Predigtgottesdienst Weihbischof Helmut Krätzl, Wien
	18.30 Jo	<i>Vorabendmesse entfällt</i>

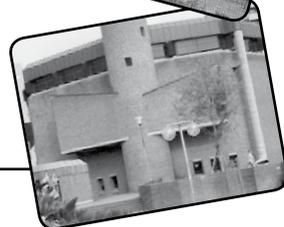
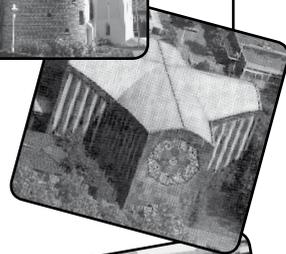
So, 18.3.	9.00 CV	Laudes (Morgengebet)
	9.30 Br	Familienmesse mit unseren Erstkommunionkindern
	10.00 Jo	Sonntagsmesse mit Fastenpredigt Weihbischof Helmut Krätzl, Wien
	11.00 CV	<i>hl. Messe entfällt</i>
	14.45 Br	Stille Anbetung
	15.00 Br	Betstunde
	15.45 Jo	Stille Anbetung
	16.00 Jo	Betstunde
	16.45 CV	Stille Anbetung
	17.00 CV	Betstunde
	18.00 CV	Komplet (Abendgebet)
5. Fastensonntag, Misereor-Sonntag		
Sa/So, 24./25.3.	normale Sonntags-Gottesdienstordnung mit Vorstellung des neuen Partnerschaftsprojekts	
	nach der 11.00-Uhr- Messe CV	Fastenessen und Eine-Welt-Basar im Taborsaal

„Offene Kirche“ auch in der Fastenzeit an allen drei Kirchorten unserer Pfarrgemeinde!

Zusätzlich zu den Gebets- und Gottesdienstzeiten werden wie schon im Advent unser Kirchen an allen drei Kirchorten auch in der Fastenzeit zu bestimmten Zeiten für Sie geöffnet.

Dort haben Sie die Möglichkeit bei leichter Musikuntermalung in aller Ruhe zu verweilen, zu beten, ...

Auch eine Ansprechperson ist jeweils in den Kirchen vor Ort zugegen. Die genauen Zeiten entnehmen Sie bitte dem Wochenblatt und dem Internet, wo die aktuellen Termine zeitnah veröffentlicht werden (diese waren bei Redaktionsschluss noch in Arbeit).



DIE FEIER DER HEILIGEN WOCHE UND DER OSTERWOCHE

Herzliche Einladung zur Mitfeier der höchsten Woche des Kirchenjahres,
zur Feier des Todes und der Auferstehung Jesu Christi!

Sa, 31.3.	17.15 CV	Vorabendmesse mit Palmweihe
	18.30 Jo	Vorabendmesse mit Palmweihe
So, 1.4.	PALMSONNTAG	
	9.30 Br	Familienmesse mit Palmweihe und -Prozession
	10.00 Jo	Familienmesse mit Palmweihe und -Prozession
	11.00 CV	Familienmesse mit Palmweihe und -Prozession; anschl. im Taborsaal: Gemeindebrunch
Mo, 4.4.	MONTAG DER KARWOCHE	
	19.30 Jo	Kreuzwegmeditation
Di, 3.4.	DIENSTAG DER KARWOCHE	
	8.30 Mk	hl. Messe; anschl. Rosenkranzgebet
	19.30 CV	Kreuzwegmeditation
Mi, 4.4.	MITTWOCH DER KARWOCHE	
	8.15 CV	Frauenmesse; anschl. Rosenkranzgebet
	19.30 Br	Kreuzwegmeditation
Do, 5.4.	GRÜNDONNERSTAG	
	9.30 Jo	Kreuzwegandacht
	18.00 Br	Abendmahlsfeier als Familienmesse mit unseren Kommunion- kindern; anschl. stille Anbetung bis 19.30 Uhr
	19.00 Jo	Abendmahlsfeier; anschl. stille Anbetung bis 23.00 Uhr
	20.00 Mk	Abendmahlsfeier; anschl. stille Anbetung bis 21.30 Uhr bzw. Schweigegang nach CV; dort Statio „Mit Christus am Ölberg wachen“
Fr, 6.4.	KARFREITAG	
	15.00 Jo	Liturgie vom Leiden und Sterben Christi
	15.00 Br	
	15.00 CV	

Sa, 7.4.	KARSAMSTAG	
	13.00 - 14.00 Br	Stilles Gebet am Heiligen Grab
	13.30 - 14.00 Br	Beichte
	14.00 - 15.30 CV	Stilles Gebet am Heiligen Grab
	14.30 - 15.30 CV	Beichte
	15.45 - 16.30 Jo	Beichte
OSTERFEST		
Sa, 7.4.	22.00 Jo	OSTERNACHTFEIER
So, 8.4.	OSTERSONNTAG	
	5.30 CV	OSTERNACHTFEIER; anschl. Osterfrühstück im Taborsaal
	9.30 Br	Ostermesse
	10.00 Jo	Ostermesse
	11.00 CV	Ostermesse als Familienmesse
Mo, 9.4.	OSTERMONTAG	
	9.30 Br	Ostermesse
	10.00 Jo	Ostermesse
	11.00 CV	Ostermesse
Di, 10.4.	Dienstag der Osterwoche	
	8.30 Mk	hl. Messe; anschl. Rosenkranzgebet
	16.00 Heuserhof	hl. Messe
Mi, 11.4.	Mittwoch der Osterwoche	
	8.15 CV	Frauenmesse; anschl. Rosenkranzgebet
Do, 12.4.	Donnerstag der Osterwoche	
	8.30 Br	hl. Messe; anschl. Rosenkranzgebet
	9.30 Jo	Rosenkranzgebet
Fr, 13.4.	Freitag der Osterwoche	
	9.30 Jo	hl. Messe
Sa, 14.4.	Samstag der Osterwoche	
	17.15 CV	Vorabendmesse
	18.30 Jo	Vorabendmesse

So, 15.4.	2. SONNTAG DER OSTERZEIT, Weißer Sonntag	
	9.30 Br	Erstkommunionfeier und Gemeindemesse
	9.45 CV	Erstkommunionfeier
	11.00 Jo	Erstkommunionfeier und Gemeindemesse
	11.00 CV	Gemeindemesse

KARFREITAG: FILM „VON MENSCHEN UND GÖTTERN“

An Karfreitag, 6. April, sind Sie nach der Karfreitagsliturgie herzlich eingeladen, den preisgekrönten Film, „Von Menschen und Göttern“ zu betrachten. Erzählt wird die wahre Geschichte von sieben französischen Trappisten-Mönchen, die im März 1996 in Algerien entführt und zwei Monate später ermordet aufgefunden wurden. Der Film zeigt in eindrucksvollen Bildern den Lebensalltag der Mönche und die Schwierigkeit des Zusammenlebens am Ort: Die Mönche, die einheimische Bevölkerung, Islamisten und regimetreue Militärs auf dem Hintergrund einer belasteten Vergangenheit, die vor allem in der Kolonialzeit ihre unheilvollen Wurzeln hat.

Ein Film, der auf stille Art „unter die Haut geht“ und mit dem Karfreitagsgeschehen auf aktuelle Weise korrespondiert.

Beginn:

nach der Karfreitagsliturgie, die um 15.00 Uhr in Christi Verklärung beginnt, also ca. 16.30 Uhr im Taborsaal.



OSTERFRÜHSTÜCK

Am Ostersonntag sind Sie herzlich nach der 5.30-Uhr-Osternachtfeier in Christi Verklärung zum Osterfrühstück in den Taborsaal eingeladen.

Die Tische sind gedeckt mit Gedecken, Kaffee und Tee und Mich. Die Speisen zum Frühstück bitten wir Sie mitzubringen. Wählen Sie aus: Butter, Marmelade, Wurst, Schinken, Käse, Ostereier, ...

Sie können Ihre Speisen ab 5.10 Uhr in den Taborsaal bringen.



Der Druck dieser Seite wurde ermöglicht durch:

CAN Getränke Markt, Haselnussweg 29, 50767 Köln, Tel.: 0221-791 06 70



Mutter Teresa Lateinamerikas

kommt in den Taborsaal
am Dienstag, 22. Mai 2012, um 19.30 Uhr!

Karoline Mayer, geb. 1943 in Eichstätt, ist die „Mutter Teresa Lateinamerikas“. Als Steyler Missionsschwester ging sie 1968 in die Armenviertel Santiago de Chiles. 1972 machte sie den entscheidenden Schritt ihres Lebens: Sie widmete ihr Leben den Armen und zog in ein Armenviertel. Während der Militärdiktatur in Chile (1973-1989) stand sie vor der Wahl, nach Deutschland zurückzukehren oder in den Slums bei den Armen zu bleiben. Sie blieb, erhielt Morddrohungen, wurde verhaftet, nach Protesten wieder freigelassen – und baute Gemeinschaften und Wohnviertel für die Armen und ein großes Sozialwerk auf.

Schwester Karoline Mayer erhielt zahlreiche Auszeichnungen, u.a. das Bundesverdienstkreuz, die Kardinal-Frings-Medaille, den Edith-Stein-Preis.

1968, in dem Jahr, in dem Karoline Mayer nach Chile ging, trafen sich die Bischöfe Südamerikas in Medellin (Kolumbien) und schrieben mit ihrer „Hinwendung zu den Armen“ Geschichte. Medellin gilt als Geburtsstunde der Befreiungstheologie und als Beginn einer lateinamerikanischen Kirche, die die koloniale Missionskirche ablöste: Die Kirche stellte sich nicht mehr auf die Seite der Besitzenden und Herrschenden, sondern erstmals in der Kirchengeschichte Südamerikas auf die Seite der Armen. Die Bischofskonferenz von Medellin knüpfte drei Jahre nach dem II. Vatikanischen Konzil (1962-1965) an dieses Konzil an. Papst Johannes XXIII., unser Pfarrpatron, hatte die Befreiung der Arbeiter, der Frauen und der unterdrückten Völker der Dritten Welt als Zeichen der Zeit erkannt.

Schwester Karoline Mayer erkannte diese Zeichen des Heiligen Geistes und lebte und lebt ihr Leben in der „Hinwendung zu den Armen“ – im Geist Papst Johannes' XXIII., des II. Vatikanischen Konzils und der Bischofskonferenz von Medellin.

Herzliche Einladung zum Treffen mit der
„Mutter Teresa Lateinamerikas“!



JUBELKOMMUNION

Alle aus unserer Gemeinde, die in diesem Jahr ihre 25-jährige, 30-jährige, ... 50-jährige, ... Erstkommunion feiern, sind herzlich zur Feier der Jubelkommunion am 3. Sonntag der Osterzeit, 22. April, in der 9.30-Uhr-Messe Br eingeladen.

Bitte sagen Sie in einem unserer Pfarrbüros Bescheid, wenn Sie teilnehmen möchten!

„AllTagsSpuren“ – 2. Nacht der Mystik

am 16. März 2012 in unserer Pfarrkirche Seliger
Papst Johannes XXIII. in Chorweiler:

Mystisches, so lehren es uns die Mystiker aller Religionen, ist jederzeit und überall erlebbar. Jeder kann dem Höchsten, Gott, begegnen; denn die Wahrheit ist, so sagen sie, in allem, was ist. Um Momente in unserem Leben, in denen uns eine Ahnung von Gott aufscheinen kann, geht es in der 2. Nacht der Mystik. Genau dort, im Hier und Jetzt, im alltäglichen Leben, setzt die „2. Nacht der Mystik“ an. Sie will aufzeigen, wie sich das Potenzial des Alltags heben lässt – wenn wir nur bereit sind zu sehen und zu hören.

Oder wie Hilde Domin es ausdrückt:

„Nicht müde werden – sondern dem Wunder – leise – wie einem Vogel – die Hand hinhalten“

Zeugnisse von Menschen, die mystische Erlebnisse hatten, werden im Mittelpunkt der „Nacht“ stehen. Das sind zum einen Mystiker der vergangenen Jahrhunderte, zum anderen aber auch Menschen wie du und ich, die in unserer Nachbarschaft unter uns leben. Musik und Tanz, Film und bildende Kunst, aber auch Stille werden in den Dienst der Botschaft gestellt, dass Mystik sich überall ereignen und uns alle bereichern kann. Bekannteste Mitwirkende sind der Trompeter Markus Stockhausen und der Pantomime Milan Sladek.

Nähere Informationen über die „2. Nacht der Mystik“ finden sich im Internet unter www.nachtdermystik.de. Eintrittskarten sind ab Februar u.a. in unseren drei Pfarrbüros erhältlich.



ABENDLICHES TAIZÉ- GEBET IN ST. BRICIUS

Am Donnerstag, 22. März, findet um 20.00 Uhr in der Kirche Sankt Bricius, Merkenich, wieder ein Taizé-Gebet in stimmungsvoller Atmosphäre und bei Kerzenschein statt. Musikalisch begleitet wird der Abend von Frau Aragione-Krey & Chor, die die unvergleichlichen Taizé-Lieder und besinnliche Impulstexte gesanglich unterstützen.



KUNSTWERK IM ALTARRAUM UNSERER PFARRKIRCHE

Während der Fastenzeit dieses Jahres wird im Altarraum unserer Pfarrkirche Seliger Papst Johannes XXIII. ein Kunstwerk zu sehen sein, das uns in der Vorbereitungszeit auf Ostern anregen soll, über unseren Lebensweg nachzudenken. Es ist eine Rauminstallation, die der renommierte Künstler Holger Hagedorn geschaffen hat und die durch die „2. Nacht der Mystik“ angeregt wurde, die in der Fastenzeit am 16. März in unserer Pfarrkirche stattfindet. Informationen finden Sie auf den Handzetteln, die ab Aschermittwoch in unseren Kirchen ausliegen.



„Mit Kindern über Sterben und Tod reden“

Der ambulante Hospizdienst im Kölner Norden – aH lädt ein zu einem Gesprächsabend mit Barbara Cramer, Kinder-Psychotherapeutin, am
Dienstag, 13. März, um 18.30 Uhr im Taborsaal.

In ihrem Buch „Bist du jetzt ein Engel?“ schreibt die Referentin: „Bei meiner eigenen Auseinandersetzung mit den Fragen über Leben und Tod haben mir auch die erzählenden Bilder und die verständliche Sprache von Bilderbüchern zu einer veränderten Sichtweise vom Sterben und dem Danach verholfen. Diese Erfahrung, wie sich angstbesetzte Vorstellungsbilder in hoffnungsvolle umwandeln lassen, möchte ich weitergeben.“

Schweigegang der Männer zur „Kalker Muttergottes“ und zum Dom

Wie schon im Vorjahr besteht auch in diesem Jahr die Möglichkeit, von Christi Verklärung/Heimersdorf aus gemeinsam am „Schweige- und Bußgang der Kölner Männer“ teilzunehmen. Eingeladen sind Männer jeden Alters: also auch Großväter, Jugendliche und Enkel! Der Weg dauert ca. 2,5 Stunden und führt von Maria im Kapitoll über die Deutzer Brücke bis zur „Kalker Muttergottes“, wo eine Gebetsstation ist. Der jahrzehntelangen Tradition nach, findet der Gang durchgehend im Schweigen statt und endet mit einer gemeinsamen Messfeier mit Kardinal Meisner im Kölner Dom.

Treffpunkt zur gemeinsamen Bahnfahrt:
Samstag, 24. März, 18.00 Uhr, Eingang Taborsaal,
Ansprechpartner: Pastoralreferent Döker.



Ein Tag ohne Gebet ist
wie ein Himmel ohne Sonne, wie ein Garten ohne Blumen.
Johannes XXIII.

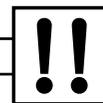
Ökumenischer „Emmaus-Gang“ am Ostermontag

Am Ostermontag, 9. April, startet ab ca. 13.00 Uhr der ökumenische „Emmaus-Gang“. Bereits im Vorjahr gab es einen „Testlauf“ einer kleinen Gruppe evangelischer und katholischer Christen mit Pastoralreferent Döker. Damals ging man zu Fuß von Heimersdorf nach Pulheim zur ehemaligen Synagoge und endete anschließend mit einem Abendessen vor Ort. Unterwegs gab es verschiedene „Stationen“, wo „spirituell aufgetankt“ wurde und man mit Gedanken- und Gebetsimpulsen jeweils weiterging. Dies alles in Anlehnung an die lukanische Emmaus-Erzählung, in der „zwei Jünger miteinander auf dem Glaubens-Weg waren und Jesus sich hinzugesellte“.

Das diesjährige Ziel war bei Redaktionsschluss noch in Planung (konkrete Unterlagen werden nach Voranmeldung zugestellt). Die Veranstaltung richtet sich an Erwachsene, die Teilnehmerzahl ist bewusst begrenzt. Die Kosten für Verpflegung und Rückfahrt trägt jede/r selbst.

Voranmeldung an:

Pastoralbüro Sel. Papst Johannes XXIII., Tel.: 700 85 05
oder: Tom.Doeker@papst-johannes-koeln.de



Firmung 2012 mit Weihbischof Melzer

Die diesmalige Firmung findet am Donnerstag, 31. Mai, um 18.00 Uhr in unserer Pfarrkirche Seliger Papst Johannes XXIII. in Chorweiler statt. Weihbischof Melzer wird ca. 35 Jugendlichen aus unserer Gemeinde das Sakrament der Firmung spenden; dazu kommen dann noch Jugendliche aus dem Seelsorgebereich Worringen. Die Jugendlichen bereiten sich seit Januar erstmals gemeinsam mit ihren Paten(!) auf die Firmung vor.

Begleitet werden sie von einem gemeindlichen Mentoren-Team und Herrn Döker. Neben einem persönlichen Gespräch mit dem Bischof und einem Treffen mit der Leiterin der Kölner Notschlafstelle für Drogenabhängige, Frau Ackerschott, wählten die Jugendlichen jeweils ihren individuell auf ihre Bedürfnisse hin abgestimmte Vorbereitungsart aus dem „2-Wege-Modell“ (Firm-Exerzitientage in Altenberg oder vier spirituelle Jugend-Angebote auf Stadtebene).

31. Mai, 18.00 Uhr

**Vorankündigung:
BUSWALLFAHRT NACH
BANNEUX**

am Dienstag, 28. August.
Karten sind nach Ostern
in unseren Pfarrbüros zu
haben.



DIE FEIER DES FRONLEICHNAMSFESTES

am Donnerstag, 7. Juni: Um 10.00 Uhr feiern wir die Festmesse in unserer Pfarrkirche Seliger Papst Johannes XXIII. in Chorweiler und ziehen von dort in Prozession durch Seeberg: Pariser Platz – Oxforder Passage – Wilhelm-Ewald-Weg – Mataréweg – Riphahnstraße (am katholischen Kindergarten: Statio), dann Zörgiebelstraße (Statio mit der vietnamesischen katholischen Gemeinde), dann Taepperweg – Schaaffhausen-Str. – Magnoli-enweg – durch den Park – Brücke der Mercatorstraße – nach Heimersdorf: durch das Ladenzentrum zur Kirche Christi Verklärung, wo der Schlussegen erteilt wird.

Anschließend findet auf dem Innenhof des Taborplatzes die traditionelle Markuskirmes unserer Pfadfinder statt.

Die Vorabendmesse feiern wir am Mittwoch, 6. Juni, um 19.00 Uhr in St. Briccius in Merkenich.

Wer aus Merkenich an der Festmesse und der Fronleichnamsprozession teilnehmen möchte, aber keine Fahrgelegenheit zu unserer Pfarrkirche in Chorweiler hat, möge bitte im Pfarrbüro St. Briccius Bescheid geben.

Unsere Pfarrbücherei

Nach dem Umbau unseres früheren Pfarrheims in Heimersdorf zum „Haus Tabor“ wurde unsere Bücherei am Taborplatz in diesem Haus wiedereröffnet. Aber – es blieben die Leser aus, die Bücherei wurde nicht mehr angenommen. Warum? Trotz langer Ursachenforschung haben wir keinen klaren Grund erkennen können.

Aber eines ist klar: An unserem Büchereiteam liegt es nicht. Denn die Mitglieder des Teams waren mit so viel Einsatz, Ideen und Phantasie bei der Sache, dass wir lange gezögert haben, die Konsequenzen zu ziehen, nämlich die Bücherei zu schließen.

Nun ist es aber so weit: Die Bücherei am Taborplatz ist geschlossen. Was uns bleibt, ist ein ganz großes Dankeschön an das Büchereiteam unter der Leitung von Frau Elisabeth Freitag – ein Dankeschön für die jahrelange Sorge um unsere Bücherei!

In unserer Pfarrgemeinde bleibt aber die Bücherei in Merkenich bestehen! Schauen Sie doch einfach mal vorbei, auch wenn Sie nicht in Merkenich wohnen!

Die Bücherei ist geöffnet sonntags nach der 9.30-Uhr-Messe Br bis 11.30 Uhr, montags 11.00–12.00 Uhr und mittwochs 16.30–18.30 Uhr. Das Team um Frau Birgit Peters begrüßt Sie gern!



Arbeitskreis Hilfe für Frauen

Wer kennt nicht dieses Bild der beiden Frauen?

Die eine stützt die andere. So tun wir, die Frauen des Arbeitskreises Hilfe für Frauen, es nun bereits viele, viele Jahre. Der Beginn unserer Arbeit ist fast schon Geschichte; wir haben begonnen im Jahre 1992. Und so können wir heute – im Jahre 2012 – ein Jubiläum begehen:

20 JAHRE HILFE FÜR FRAUEN

Diese langjährige caritative Arbeit ist inzwischen ein nicht wegzudenkender Bestandteil unseres Pfarrlebens.

Unser Leitspruch lautet:

Der Schutz des ungeborenen Lebens wird erst glaubwürdig durch Hilfe für das geborene Leben.

Das war auch die Überlegung in unserem Pfarrgemeinderat, die 1992 zur Gründung des Arbeitskreises führte.

Wir sind froh darüber, daß wir in all den Jahren aus der Pfarrgemeinde heraus große Unterstützung erfahren haben. Deshalb möchten wir gemeinsam mit Ihnen Gott dafür danken, dass er unsere Arbeit allezeit mit seinem Segen begleitet hat.

Der Dankgottesdienst findet statt am Sonntag, dem 22. April 2012, um 11 Uhr in CV.

Wir laden Sie ein, nach dem Gottesdienst das Jubiläum im Taborsaal mit uns im festlichen Rahmen zu feiern.



Dankgottesdienst
Sonntag, 22. April 2012
11.00 Uhr in CV.

Pia Kochs

Arbeitskreis „Hilfe für Frauen“



Endlich „richtig“ bei uns

HERZLICH WILLKOMMEN KAPLAN JOHN

Zwei Tage vor Weihnachten konnte er endlich in seine neue Wohnung einziehen. Zuvor war Kaplan John täglich zwischen Leichlingen und unserer Gemeinde hin und hergependelt. Wenn man bedenkt woher Pater John ursprünglich kommt – scheint dies nur ein Katzensprung gewesen zu sein.

Geboren wurde John Perumannikala am 30. Mai 1966 in Kerala; die Stadt liegt im südwestlichen Teil Indiens. Er wuchs mit sieben Geschwistern in einer katholischen Familie auf. Katholisch sein in Indien unterscheidet sich vom Kölsch-katholisch-sein. In den katholischen Familien ist es üblich täglich, dass man sich täglich, bei Einbruch der Dunkelheit, versammelt, um gemeinsam den Rosenkranz zu beten und dem Vater zuzuhören, der eine Stelle aus der Bibel vorliest. Erst danach folgt das gemeinsame Abendessen.

Kaplan John gehört der Kongregation des Allerheiligsten an MCBS (congregation of the blessed sacrament), die am 07. Mai 1933 von Pater Mathew Alakalam und Pater Joseph Paredom gegründet wurde (<http://mcbcongregation.com/>). Die Maxime dieses Ordens ist es, den Bedürftigen das zu geben, was sie benötigen: Essen, Liebe, Anerkennung, Bildung, Pflege in Krankheit und Alter ... So wundert es nicht, dass diese



Kongregation ihren Schwerpunkt in der Mission im Aufbau von Krankenhäusern, Behindertenwohnheimen, Schulen und weiteren Bildungseinrichtungen hat. In diesen Einrichtungen hat Kaplan John gearbeitet, bevor er nach Deutschland kam.

In unserer Gemeinde hat Kaplan John im Rahmen einer halben Stelle folgende Aufgaben übernommen. Er ist der Seelsorger für die Leiterrunde und die Pfadfinder. Ein weiterer Schwerpunkt seiner Aufgaben liegt im Bereich der Caritas.

Unsere Liebe – ein Spiegel Gottes

Besinnungswoche für Paare

Das Referat Ehe- und Familie im Erzbistum Köln lädt Paare zu einer Besinnungswoche nach Assisi ein.

In jedem Augenblick von Liebe leuchtet etwas von der Liebe Gottes auf: unser Leben wird zum Spiegel Gottes.

In unserem Alltag erfahren wir aber auch die Grenzen unserer Liebesfähigkeit und bleiben oft in dem, was unversöhnt ist, stecken.

Klara und Franziskus haben in der Liebe zu Jesus Christus eine überzeugende Lebens- und Beziehungsgestalt als Frau und Mann gefunden. Die Woche bietet die Möglichkeit, das eigene Leben als Paar neu in den Blick zu nehmen und neue Wege des Glaubens und der Liebe miteinander zu gehen.

Durchlaufende Elemente:

Geistliche Impulse an den Orten, an denen Klara und Franziskus gelebt und gewirkt haben, Bibelgespräch, Gruppengespräche, Einzel- und Paargespräche, Meditation und Gebet, Eucharistiefeier.

Eingeladen sind Paare, die...

- offen sind, für das Wort Gottes
- gemeinsam neue Wege entdecken möchten
- interessiert sind am Austausch in einer Gruppe
- franziskanische Spiritualität erleben möchten

Die Fahrt findet vom
16. – 24. Juni 2012 statt.
Die Kosten betragen incl. Flug und
Halbpension 490.- Euro pro Person.

Auskunft erteilt der
Referent für Ehepastoral
Georg Kalkum unter 02195-684453.

Anmeldung auch beim
Referat Ehe und Familie,
Frau Zähl, 0221-1642-1172.



Bitte unterstützen Sie den neuen Pfarrbrief mit einer Spende: SK KölnBonn
Konto-Nr. 121 2638 | BLZ 370 501 98 | Stichwort: GlaubensArt

Quellentage (Familienexerzitionen des Erzbistums Köln in Maria in der Aue)

Am letzten Schultag vor den Herbstferien war es soweit, wir fuhren in „Familienexerzitionen“. Spirituelle Themen haben im Alltag bzw. im Ehealltag wenig Platz. Auf der Suche nach einem Angebot, das uns als Paar und Familie ein Platz für Spiritualität bietet, bin ich auf die Quellentage des Erzbistums Köln gestoßen. In Maria in der Aue wurden wir herzlich begrüßt und bekamen unsere Zimmer. Zum Abendessen erwartete uns ein schön gedeckter Tisch mit unserm Namen, leckeres Essen, keinen Abwasch, ... Um 19.00 Uhr wurden wir dann als Gruppe begrüßt, und siehe da, ganz normale Menschen mit vielen, vielen Kinder in jeder Altersstufe. ... Unsere erste Bibelarbeit begann. Das Thema „Die Erzeltern im Alten Testament“, ein Bauchgrummeln. Das ALTE Testament, was sollte das bitte mit mir und meinem jetzigen Leben zu tun haben. Aber gut, nun war ich hier und hörte über Abraham, Rebecca und viele andere. Um 21.15 Uhr trafen wir unsere Kinder wieder. Jeder hatte in seiner Gruppe etwas gefunden, was ihm Spaß machte, und alle drei fühlten sich wohl.

So ging es weiter: Wir lernten alle (wieder) kennen: Jakob, Lea, Sarah, Rahel, Benjamin, Esau, usw. In der Stille gingen wir wandern, schwiegen und unterhielten uns über unseren Glauben, unsere Zweifel und über manch anderes. Die Kinder beschäftigten sich auf ihre Weise mit der Geschichte. Die Kleinsten bauten Abrahams Zelt und gingen dann mit Tüten voll Sand, indem ein Loch geschnitten war, den langen Weg Abrahams durch die Wüste nach. Später wurde es eine Rennbahn, aber die Kleinen hatten eine Vorstellung entwickelt wie laaaang dieser

Weg gewesen war. Die Mittleren malten den Stammbaum Abrahams und waren von seinen vielen Kindern sehr beeindruckt. Die Ältesten diskutierten über Eltern: Dass diese auch Fehler machen und oft vergessen, sich dafür zu entschuldigen. Dass die Bibel ein spannendes Buch mit Mördern, Betrügen, Ehebrechern und Intrigen ist, beeindruckte auch.

Und ich...?! Das Alte Testament hatte doch viel mit mir und meinem Leben zu tun. Ich konnte mich wiederfinden bei all den Menschen mit ihren Hoffnungen und Fehlern, Träumen und Begegnungen mit Gott. Mein Fazit für diese „Quellentage“: Mir tat es unendlich gut, als christlich orientierte Familie wertgeschätzt zu werden und meinen Kindern zu zeigen, wie lebendig, fröhlich, kritisch Kirche und Glaube sein kann. Mir tat es gut, meinen Kindern die Kirche zu zeigen, an die ich immer noch glaube, aber nicht mehr oft vorfinde. Mir tat es gut, mit meinem Mann über Glauben, Gott und Kirche zu sprechen. Unterschiede zu bemerken und Gemeinsames zu erkennen... und mir tat es gut, vier Tage verwöhnt zu werden!

Wer dazu auch mal Lust hat:
www.erzbistum-koeln.de
 Quellentage für Familien,
 wir können es nur empfehlen!

B. Henseler

WUSSTEN SIE SCHON, DASS ...

- ... am 7. Dezember über 90 Gemeindemitglieder an unserer adventlichen Fahrt nach Kevelaer teilgenommen haben?
- ... die Christmette in Christi Verklärung am vergangenen Weihnachtsfest in WDR 4 übertragen wurde?
- ... unser Krankenpflegeverein sein 40-jähriges Bestehen gefeiert hat?
- ... im vergangenen Jahr in unserer Pfarrgemeinde
 - 73 Kinder getauft wurden,
 - 63 Kinder ihre Erste Heilige Kommunion feierten,
 - 69 Jugendliche das Sakrament der Firmung empfangen,
 - 9 Brautpaare sich das Sakrament der Ehe spendeten und
 - 103 Gemeindemitglieder gestorben sind?

Und was das Thema dieses Pfarrbriefs angeht –

- ... in der Stadt über 180 religiöse Gemeinschaften existieren?
- ... 40% der Kölner Bevölkerung katholisch sind, 17% protestantisch, 12% muslimisch und 6000 Kölner der jüdischen Gemeinde angehören?
- ... somit ca. 70% der Kölner religiös gebunden sind, wenngleich diese Bindung sehr unterschiedlich ausgeprägt ist?

LESETIPPS ZUM THEMA RELIGIONEN



Prof. Roland Rosenstock
 Frag doch mal ...
 Fragen zu Gott, der Welt
 und den großen Religionen
 ISBN 13: 978-3570219812 (Taschenbuch)
 Cbj-Verlag
 192 Seiten, 8,95 Euro
 Zum Glück gibt es die Maus, die einfache und klare Antworten auf oft gestellte Kinderfragen zu Gott und der Welt in einem Buch mit liebevollen Illustrationen gibt.



Catherine Clément
 Theos Reise
 Roman über die Religionen der Welt
 ISBN 13: 978-3423128872
 Deutscher Taschenbuch Verlag
 720 Seiten, 9,90 Euro

Eine interessante und ebenso unterhaltsame Einführung in die großen Weltreligionen für Jugendliche im Alter von 13-16 Jahren. Erzählt wird die Geschichte des 14-jährigen Theos, dessen lebensfrohe Tante Marthe den todkranken Theo kurzerhand auf eine Weltreise mitnimmt. Eine Reise durch die Religionen der Welt.

Sommer-Ferienlager 2012 in der Toskana / Italien

Zwei Wochen lang Sommer, Sonne, Sonnenschein!

Und dazu jede Menge Spaß und Action auf einem sehr gut ausgestatteten Campingplatz direkt am Meer in Le Marze in der Toskana.

Im Fahrtpreis enthalten sind:

- Transfer in modernen Reisebussen,
- Unterbringung in geräumigen 4er-Zelten,
- Vollverpflegung,
- Ausflüge,
- Eintrittsgelder,
- Versicherung.

WANN? 08.08. bis 21.08.2012

KOSTEN? 460 Euro (all inclusive)

WER? Jede/r zwischen 13 und 17 Jahren

ANMELDUNG? ab sofort im Pastoralbüro
Chorweiler, Kopenhagener Straße 5
Telefon: 700 85 05.



Wo ich gehe – du!
Wo ich stehe – du!
Nur du, wieder du, immer du!

Du, du, du!
Ergeht's mir gut – du!
Wenn's weh mir tut – du!
Nur du, wieder du, immer du!
Du, du, du!

Himmel – du, Erde – du,
Oben – du, unten du,
Wohin ich mich wende, an jedem Ende
Nur du, wieder du, immer du!
Du, du, du!

*Martin Buber, jüdischer Religionsphilosoph, 1878-1965
aus: Martin Buber, die Erzählungen der Chassidim 1949
by Manesse Verlag, Zürich*

TERMINE UND BESONDERS GESTALTETE GOTTESDIENSTE

Sa, 3.3.	Klausurtag des Pfarrgemeinderates in Altenberg
Di, 6.3.	19.00 Br Bußgottesdienst
Mi, 7.3.	19.00 Jo ökumenischer Bußgottesdienst
Do, 8.3.	19.00 CV Bußgottesdienst
Mi, 14.3.	19.30 Pfarrheim Br: Treffen der Firmlinge mit Frau Ackerschott, Leiterin des „Notel“, Köln
Sa, 17.3.	Kinderflohmarkt im Taborsaal
Di, 20.3.	Jahresversammlung des Fördervereins CV im Taborsaal
Fr, 23.3.	Taborsaal: Förderverein CV lädt ein: Thomas Freitag, „Die Angst der Hasen“
Do, 29.3.	19.00 DJK-Mitgliederversammlung im Taborsaal
Sa, 31.3.	Redaktionsschluss „Glaubens-Art“ für Juni bis August

So, 1.4.,	nach der 11.00-Uhr-Familienmesse CV: Brunch im Taborsaal
Do, 26.4.,	19.30 Taborcup (Skatturnier) im Taborsaal
Sa, 28.4.,	Taborsaal: Förderverein CV lädt ein: „Weiber, Weiber“, das bekannte Frauenkabarett aus der Springmaus-Schmiede
Sa, 5.5.	17.15 CV Vorabendmesse mit gregorianischem Gesang des Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus, Agnus Dei
So, 13.5.	nach der 11.00-Uhr-Messe CV: Frühjahrs-Kreativmarkt im Taborsaal
Do, 24.5.	19.30 Taborcup (Skatturnier) im Taborsaal
Do, 31.5.,	18.00 Jo Firmungsfeier mit Weihbischof Melzer

Voice of Soul – Gastgeber für weißrussische Sänger gesucht!

Der Chor „Voice of Soul“ (Stimme der Seele) gehört zu der katholischen Gemeinde Hl. Simon und hl. Helene in Minsk, Weißrussland, und wurde 1989 gegründet. Mit seiner Musik möchte der Chor den Zuhörern vor allem geistliche Musik näher bringen. Dies gelang ihm auch, als unser Kirchenchor „Christi Verklärung“ ihn beim X. Internationalen Ignaz Reimann Festival in Albendorf, Polen, kennenlernte. Spontan haben wir die sympathischen Sänger aus Weißrussland nach Köln eingeladen. Vom 04.05. bis zum 06.05.2012 werden sie in unserer Gemeinde zu Gast sein. Aus Kostengründen müssen die überwiegend jungen Studenten in Familien untergebracht werden. An dieser Stelle bitten wir Sie um Unterstützung: Wer von Ihnen könnte sich vorstellen, ein oder zwei Sängerinnen/Sänger bei sich aufzunehmen? Russisch sollte keine Sprachbarriere sein, die jungen Leute sprechen teilweise auch Deutsch und Englisch.



Nähere Informationen bei unserem Chorleiter

Robert Gandor. Tel. 6110028 oder kantorgandor@web.de und bei unserer Chorvorsitzenden Renate Pchalek, Tel. 795684 oder renate.pchalek@web.de

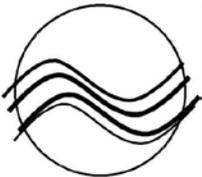


Buch des Lebens – aus den Kirchenbüchern



Verstorbene

Margarethe Demuth (85) • Anne Marie Güse (53)
 Matthias Schmitz (60) • Maria Elisabeth Slezak (84)
 Danuta Cierpka (54) • Gertrud Surma (96)
 Theresia Winand (93) • Hildegard Becher (81)
 Friedrich Demmer (99) • Josef Wieland (83)
 Josef Peter Mermann (84) • Helgard Cazin-Dionisius (75)
 Willi Fiedler (82) • Marian Paciorek (60)
 Bachem Heinrich (85) • Rothkugel Elisabeth (94)
 Karpiczak Krystian Ludwik (65) • Hans Otto Weigelt (77)
 Sophia Josephine Plaquet (57) • Juliane Elisabeth Mödder (89)
 Peter Keusch (65) • Maria Gralla (98) •
 Katharina Brändler (90) • Dorothea Wolf (61)
 Adolf Günther Wallstein (77) • Johann Ossendorf (87)
 Ursula Hausen (65) • Eugen Morgalla (51)



Taufe

Leandra Sonnenberg • Greta Gehrman
 Maxim Jan Blaschkewitz • Julian Günther Krahenfeld
 Marie Sophie Angelika Pyttlik • Jonas Kuhn
 Neo Roman Sprung • Jule Mailina Troska
 Malte Goebel • Giuseppe Bonvissuto
 Paul Lukas Cziommer • Melina Lange



Ehe

Nancy Patrizia Dziuba und Sascha Jüttner
 Zaneta Maria Cziommer und Paul Schneider

Gottesdienstzeiten der Gemeinde „Seliger Papst Johannes XXIII.“

St. Briccius

Sonntag: 9.30 Uhr hl. Messe
Donnerstag: 8.30 Uhr hl. Messe; anschließend Rosenkranzgebet
Herz-Jesu-Freitag: 18.00 Uhr hl. Messe; vor der hl. Messe: Rosenkranzgebet
(1. Freitag Monat)

Christi Verklärung

Samstag: 17.15 Uhr Sonntagvorabendmesse
Sonntag: 11.00 Uhr hl. Messe
Dienstag: 8.30 Uhr hl. Messe (St. Markus); anschließend Rosenkranzgebet
Mittwoch: 8.15 Uhr Frauenmesse; anschließend Rosenkranzgebet

Sel. Papst Johannes XXIII.

Samstag: 18.30 Uhr Sonntagvorabendmesse
Sonntag: 10.00 Uhr hl. Messe
Donnerstag: 9.30 Uhr Rosenkranzgebet
14.00 Uhr hl. Messe
Freitag: 9.30 Uhr hl. Messe

Sankt Briccius



Christi Verklärung



Sel. Papst Johannes XXIII.



Kontakte

Seelsorger



Leitender Pfarrer Heribert Meurer
Taborplatz 6 | 50767 Köln | Tel.: 0221/79 16 30
heribert.meurer@papst-johannes-koeln.de



Kaplan Pater John Perumannikala
Kopenhagener Str. 5 | 50765 Köln | Tel.: 0221/70 90 90 10
john.perumannikala@papst-johannes-koeln.de



Diakon Bernhard Tatzel
Bricciusstr. 22 | 50769 Köln | Tel.: 0221/70 56 30 | mobil: 0170/695 45 58
bernhard.tatzel@papst-johannes-koeln.de



Pastoralreferent Thomas Döker
Pappelweg 27 | 50767 Köln | Tel.: 0221/709 94 78
tom.doeker@papst-johannes-koeln.de

Pfarrer i. R. Heinrich Weide
Stallagsweg 103 | 50767 Köln | Tel.: 0221/79 12 86

Diakon i. R. Walter Laub
Forsythienweg 16 | 50769 Köln | Tel.: 0221/700 85 14

Pastoralbüro

Sel. Papst Johannes XXIII.
Kopenhagener Str. 5 | 50765 Köln
Tel.: 0221/700 85 05 | Fax: 0221/70 90 658
pastoralbuero.chorweiler@papst-johannes-koeln.de | www.papst-johannes-koeln.de
Erika Rade / Petra Schäfer
Öffnungszeiten:
Mo. Di. Do. Fr.: 9 – 12 Uhr | Mo. Mi.: 14 – 16 Uhr | Do.: 14 – 18 Uhr

Christi Verklärung

Taborplatz 6 | 50767 Köln | Tel.: 0221/79 16 30 | Fax: 0221/79 67 10

pfarrbuero.heimersdorf@papst-johannes-koeln.de

Anne Franken / Raphaele van den Valentyn

Öffnungszeiten:

Mo. Di. Do. Fr.: 10 – 12 Uhr | Mo. Mi.: 15 – 17 Uhr

St. Brictius

Brictiusstr. 22 | 50769 Köln | Tel.: 0221/70 56 30 | Fax: 0221/700 49 37

pfarrbuero.merkenich@papst-johannes-koeln.de

Elfriede Schlimgen

Öffnungszeiten:

Mo. Mi. Do.: 10 – 12 Uhr | Di.: 16 – 19 Uhr

Büro für Gemeinwesenarbeit – Sozialbüro

Kopenhagener Str. 5 | 50765 Köln | Tel.: 0221/700 18 87 | Fax: 0221/70 90 658

sozialbuero@papst-johannes-koeln.de | www.papst-johannes-koeln.de

Sozialberatung

Siggi Heidt

Sprechzeiten:

Mo.: 14 – 17 Uhr | Do.: 10 – 12 | 14 – 16 Uhr

und nach Vereinbarung

Nachbarschaftsarbeit

Regina Flackskamp

Sprechzeiten:

Di.: 10 – 11.30 Uhr | Do.: 17 – 18 Uhr

Mieterkontaktstelle

Sprechzeiten:

Mo.: 14 – 17 Uhr | Mi.: 15 – 17 Uhr | Fr.: 10 – 12 Uhr

Talente im Stadtteil

Osloer Str. 4 | 4 Etage/Whg. 3 | 50765 Köln | Tel.: 0221/970 20 16

Sprechzeiten:

Mo.: 11 – 12 Uhr | Di.: 10 – 11 Uhr | Do.: 17 – 18 Uhr

Kath. Familienzentrum Sel. Papst Johannes XXIII.

Kath. Kindertagesstätte Riphahnstraße

Riphahnstr. 38 | 50769 Köln | Tel.: 0221/700 88 94 | Fax: 0221/168 54 70
kita.riphahnstrasse@papst-johannes-koeln.de | www.katholische-kindergaerten.de

Leiterin: Elisabeth Meurer

Kath. Kindertagesstätte Taborplatz

Taborplatz 8 | 50767 Köln | Tel.: 0221/79 19 30 | Fax: 0221/79 19 30
kita.taborplatz@papst-johannes-koeln.de | www.katholische-kindergaerten.de

Leiterin: Jana Morschhäuser

FRÖBEL Kindergarten „Sternschnuppe“

Hildengasse 9 | 50769 Köln Tel.: 0221/70 55 19 | Fax: 0221/355 10 51
sternschnuppe-koeln@froebel-gruppe.de

Leiterin: Christa Klein-Fuchs

Krankenpflegeverein Köln-Nord e.V. Caritas Sozialstation Chorweiler

Taborplatz 4 | 50767 Köln | Tel.: 0221/ 790 15 24 | Fax: 790 15 61
kpv-koeln@t-online.de | www.kpv-ah.de

Bürozeiten: Mo. – Fr.: 8 – 16 Uhr

Ambulanter Hospizdienst

Tel.: 0221/ 790 15 24 | Fax: 0221/ 790 15 61 | ah-koeln@t-online.de | www.ah-kpv.de

Renate Hofer & Regina Knorreck

Bürozeiten: Mo. – Fr.: 9 – 16 Uhr

Impressum

Herausgeber: Pfarrgemeinderat der Katholischen Pfarrgemeinde Seliger Papst Johannes XXIII., Köln

Redaktion: Günter Dionisius, Regina Flackskamp (Koordination), Pfr. Heribert Meurer (V.i.s.d.P.), Andrea Röhr-Bloch

E-Mail: glaubensart@papst-johannes-koeln.de

Auflagenhöhe: 4.000

Layout: Karin Saberschinsky | www.vollgestalt.de

Bildquellen: M. Flackskamp, Pfarrer H. Meurer, W. Dichans, Pfarrbriefservice@Bistum Essen, U. Gau, fotolia

Druck: Druckerei Schüller, Köln

In der nächsten Ausgabe können Veranstaltungstermine für Juni, Juli und August berücksichtigt werden.

Redaktionsschluss. 31. März 2012

Dank an die Spender

Mobile Fußpflege, Irene Lichtner, Tel.: 0221-700 29 12 od. 0151-5921 6542

Cosmas Apotheke, Christoph Kothen, Wilhelm-Ewald-Weg 1, 50769 Köln, Tel.: 0221-700 78 18
www.cosmas-apotheke-koeln.de

CAN Getränke Markt, Haselnussweg 29, 50767 Köln, Tel.: 0221-791 06 70

Akzente Mode, Geschenke & mehr, Merkenicher Hauptstr. 168, 50769 Köln, Tel.: 0221-70 99 45 24

Metzgerei Dick, Haselnussweg 24, 50767 Köln, Tel.: 0221-79 46 17
www.party-service-dick.de

Odendahl + Feldbusch, Robert-Bosch-Str. 30 – 32, 50769 Köln, Tel.: 0221-970 41 90
[gerüst aufzug technik, www.odendahl-feldbusch.de](http://www.odendahl-feldbusch.de)

Sertürner Apotheke, Dr. Dr. med. Thomas Künzer, Haselnussweg 27, 50767 Köln, Tel.: 0221-79 89 89
www.sertuerner-apotheke-koeln.de

Odendahl Bestattungen, Robert-Bosch-Str. 30 – 32, 50769 Köln, Tel.: 0221-708 79 18
www.koelnbestattung.com

Grabmale Rainer Schiefer Steinmetz und Bildhauermeister, Thujaweg 1, 50765 Köln, Tel.: 0221-79 43 17

Restaurant Haus Thomas, Volkhovener Weg 176, 50767 Köln, Tel.: 0221-79 10 899

Druckerei Schüller, Adalbertstr. 11 – 15, 51103 Köln, Tel.: 0221-85 59 11

Utronic Elektronische Anlagen GmbH, Elbeallee 13, 50765 Köln, Tel. 0221 970 408-0
service@utronic.de, www.utronic.de

Damian-Apotheke, Andrea Klarl, Volkhovener Weg 164 – 166, 50767 Köln, Tel.: 0221-79 82 77
service@damianapotheke.de

Bestattungen Schwarz, Schmiedhofsweg 2, 50769 Köln-Fühlingen, Tel.: 0221-708 71 38
www.bestattungen-schwarz.com

Bestattungen Schwarz, Volkhovener Weg 103, 50767 Köln-Heimersdorf, Tel.: 0221-708 71 38
www.bestattungen-schwarz.com

Bestattungshaus Arnold, Longericher Str. 395, 50739 Köln (Longerich), Tel.: 0221-957 44 40
info@arnold-bestattungen.de

Bäckerei Konditorei Magnus Newzella, Haselnussweg 19, 50767 Köln-Heimersdorf, Mataréweg 51,
50769 Köln-Seeberg, Tel.: 0221-79 88 81, www.baeckerei-newzella.de

Peter Krause und Anni Schulz-Krause

Wellness & Beauty, M. Franz, Kosmetik – Massagen – Fußpflege – Maniküre, Heinrichshofweg 5,
50769 Köln Fühlingen, Tel.: 0221 708 92 61

Ein herzliches Dankeschön auch an alle Spender, die nicht genannt werden möchten.



Das Thema der nächsten Ausgabe von GlaubensArt:
„Erwachsen – und der Glaube
in den Kinderschuhen“